

Rätselraten um Benteler-Pläne

Oberbürgermeister sagt Unterstützung zu / Sorge um Falkschule, Spielplatz, „Grünes Band“ und Fördergelder

VON JOACHIM UTHMANN

■ **Bielefeld.** Das angemeldete Erweiterungsinteresse des Autozulieferers Benteler im Bielefelder Osten (NW von gestern) sorgt im Rathaus für große Aufregung. Über die Pläne der Firma gibt es viel Rätselraten. Im Gespräch ist auch eine große Lösung von zwei Hektar, die nicht nur die benachbarte Freifläche, die fürs „Grüne Band“ verplant war, einschließt, sondern auch die alte Falkschule, in der heute die Abendrealschule sitzt.

Der mögliche Gebäude-Abriß veranlasst Hartmut Meichsner (CDU) zu einem Antrag für die Bezirksvertretung Mitte. Er fordert einen Bericht zu Raumbedarf und -angebot von Stapenhorstschule und Abendgymnasium, die Lösungen für Raumprobleme suchen, sowie Abendrealschule, die einen neuen Standort benötigen würde. Hier seien Synergieeffekte denkbar.

Die Verwaltungsspitze im Rathaus äußert sich zu den Benteler-Plänen noch zurückhaltend. Angeblich gebe es bisher nur „Erwägungen einer Erweiterung“, so Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD). Trotzdem habe er vorsichtshalber die Ausschreibung fürs „Grüne Band“, das hier einen Stadtspielgarten vorsah, „gebremst“. Baudezernent Gregor Moss (CDU) soll jetzt in weiteren Gesprächen mit Benteler den Sachverhalt klären. Das Unternehmen bestätigte bisher offiziell keine Baupläne.

Trotz der Unsicherheiten erklärt der Oberbürgermeister aber auch, dass Benteler „ein ganz wichtiger industrieller Player mit hohem Stellenwert für Bielefeld“ sei: „Wir sind offen, ihn zu unterstützen, soweit wir das können. Und wir sind auch bereit, bisherige Überlegungen dafür zu überdenken und nach Alternativen zu suchen.“ Das bezieht sich auf die Pläne fürs „Grüne Band“, für das der Stadtspielgarten als Einstieg von der City aus vorgesehen war. Clausen schwächt die Bedeutung des Abschnitts ab:



Wichtiger Industriestandort: Die Stadt bekennt sich zum Maschinenbauer Benteler an der Wilhelm-Bertelsmannstraße. FOTO: SARAH JONEK

„Es ist eher ein Wurmfortsatz.“

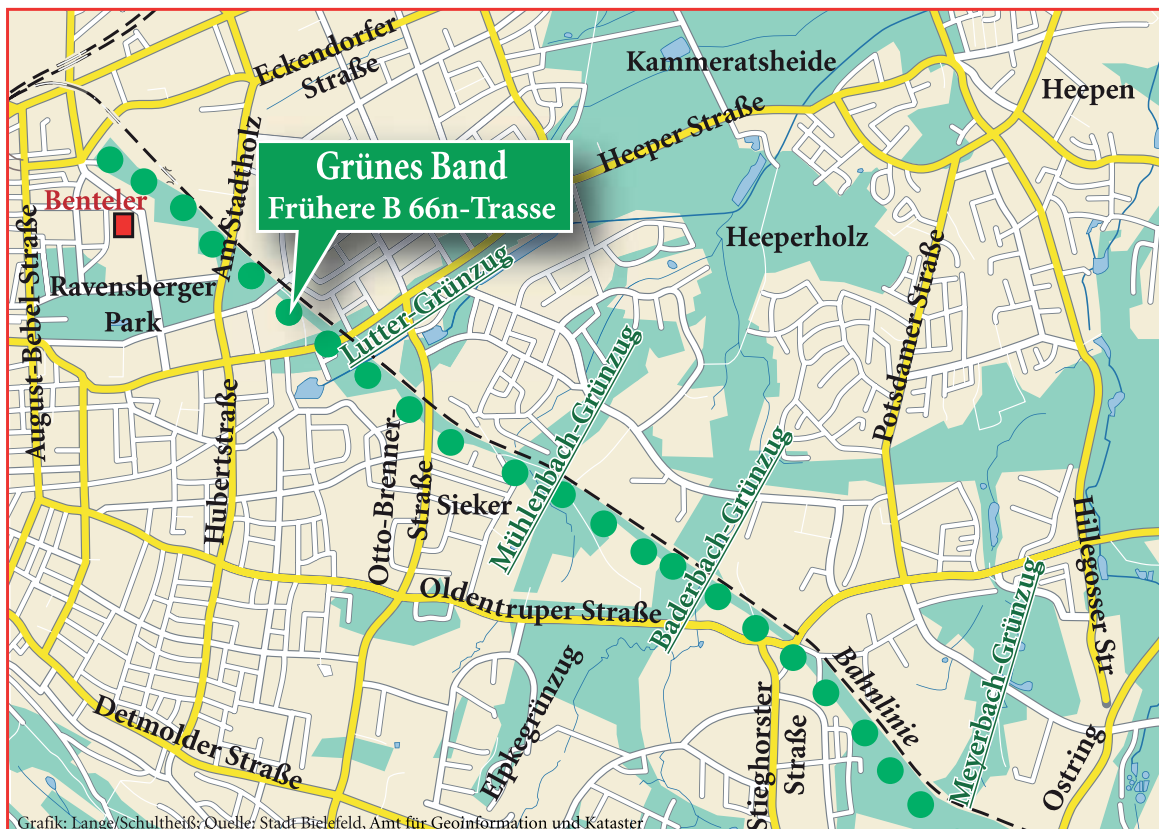
Den Stopp des Abschnitts empfindet die Umweltverwaltung dagegen „als schweren Schlag fürs ‚Grüne Band‘-Konzept“, wie zu hören ist. Der Umweltbetrieb musste die Ausschreibung auf sechs Teilabschnitte abspecken, die bis zum Lutter-Grünzug reichen. Das gesamte „Grüne Band“ soll einmal entlang der sechs Kilometer langen Trasse für die früher geplante B 66n entlang der Bahnli-

nie entwickelt werden, wie ein Rahmenplan vorsieht. Die B 66n ist aus der aktuellen Straßenbauplanung gestrichen.

In Schwierigkeiten kommt die Stadt auch bei den Fördermitteln für die nördliche Innenstadt, die sie für die ersten sieben, gut zwei Millionen Euro teuren „Grüne Band“-Schritte einsetzen will. Fällt der Stadtspielgarten heraus, muss bis spätestens Ende 2013 eine Alternative her. Sonst könnte der sechs-

stellige Anteil an den Mitteln verfallen. Die Alternative für den Spielplatz hält Klaus Rees (Grüne) auch deshalb für wichtig, weil darauf im Nachbar-Baugelände auf dem alten Schlachthofgelände mit Blick aufs „Grüne Band“ verzichtet wurde.

Trotz der Einwände geben sich die Politiker sonst eher als Wirtschaftsförderer in dem Konflikt zwischen Industrie- und Spielplatz-Interessen. Die Standort-Sicherung sowie den Erhalt von Arbeitsplätzen müsse man „ganz ernst nehmen“, sagt auch Rees. Und Horst Grube (SPD) betont, dass Benteler „einer der Top-Betriebe in der Stadt ist, für den man was tun muss und der wichtiger ist als eine Grünanlage.“ Für die sei entlang der B 66n-Trasse noch viel Raum. Grube fordert einen schnellen politischen Entschluss im Sinne des Unternehmens: „Da darf keiner quer im Stall stehen.“ Und Harald Buschmann (FDP) sieht zwar auch die „Störung“ des geplanten Grünsystems: „Aber es ist wichtig, das Unternehmen zu halten. Da können wir uns keine Einbußen leisten.“



Grafik: Lange/Schultheiß; Quelle: Stadt Bielefeld, Amt für Geoinformation und Kataster